

Gleiche Rechte und gleiche Chancen für Dalit und Adivasi

Übersicht

1971 erlangte Bangladesch seine Unabhängigkeit. Trotz Wirtschaftswachstum und wichtigen sozialen Fortschritten, beispielsweise im Gesundheits- und Bildungsreich, leidet das Land bis heute unter politischer Instabilität und Korruption. Die geographische Lage von Bangladesch im grössten Flussdelta der Welt, nur wenige Meter über dem Meeresspiegel, macht das Land zudem anfällig für Überschwemmungen. Auch wird es regelmässig von tropischen Wirbelstürmen heimgesucht. Dies ist umso dramatischer, als Bangladesch eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt ist. Wirtschaftlich befindet sich das Land im Aufschwung, doch profitieren nicht alle davon. Insbesondere die Dalit, die sogenannten Kastenlosen, und Adivasi, Angehörige der Urvölker werden von der Gesellschaft ausgegrenzt und diskriminiert. Ihre grundlegenden Menschenrechte sind nicht erfüllt und sie profitieren nicht vom Wirtschaftswachstum.

Die Unterstützung von HEKS richtet sich an diese sozialen, ethnischen und religiösen Minderheiten mit Fokus auf den Nordwesten des Landes, wo man etwa 1.5 Millionen Dalit und 350 000 Adivasi zählt. Im Rahmen des Landesprogramms zielen die einzelnen Projekte auf die Verbesserung des Lebensstandards einerseits und die Förderung von Gleichheit und Gerechtigkeit für marginalisierte Minderheiten andererseits ab. Die Bildung und der Aufbau von Kompetenzen der benachteiligten Menschen sind weitere wichtige Themen. Daneben leistet HEKS auch Not- und Aufbauhilfe nach Naturkatastrophen.

Ziele, Schwerpunkte, Aktivitäten

Um den Dalit und Adivasi gleiche Rechte und gleiche Chancen zu gewähren, engagiert sich HEKS in verschiedenen Bereichen.

Advocacy für die Rechte der Dalit und Adivasi: Die Begünstigten werden in Dorfentwicklungskomitees und Menschenrechtsnetzwerken organisiert. Dies hilft den Dalit und Adivasi, ihre Rechte wirksam einzufordern. Es finden zahlreiche Treffen zwischen ihnen und den verschiedenen Anspruchsgruppen (Behörden, NGOs, Zivilgruppen, JournalistInnen) über Bedürfnisse und Zugang zu staatlichen Entwicklungsprogrammen und Dienstleistungen statt. Nebst einem stärkeren Bewusstsein der Behörden für Gleichberechtigung profitierten die Begünstigten auch von direkten Unterstützungsleistungen des Staates. Ein wichtiges Advocacy-Instrument zur Verbesserung der Sicherheitslage sind die gemischten Menschenrechtskomitees, in welchen VertreterInnen der Dalit und Adivasi gemeinsam mit wichtigen WürdenträgerInnen der Region die interethnischen Beziehungen thematisieren und allfälligen Spannungen entgegenwirken. Das Advocacy-Netzwerk «Network of Non-mainstream Marginalized Communities» (NNMC) initiiert zudem zahlreiche Treffen mit Ministerien und ZivilgesellschaftsvertreterInnen, um für eine Verbesserung der Rechtslage der beiden Minderheitsgruppen plädieren.





Einkommensförderung: HEKS und seine Partnerorganisationen organisieren Vieh- und GeflügelhalterInnen der Dalit und Adivasi-Gemeinden in ProduzentInnen-gruppen und vernetzen sie mit anderen MarktakteurInnen. Daraus resultierten ein besseres Dienstleistungsangebot für die ProduzentInnen (z.B. Veterinärdienste, Beratung zur Fütterung) sowie koordinierte Verkaufsaktionen (z.B. organisierten sie gemeinsam einen Viehmarkt). Eine wichtige Rolle dabei spielen kleine Ländliche Dienstleistungs- und Verkaufszentren, welche die Aktionen koordinieren und ProduzentInnen und KäuferInnen miteinander in Verbindung bringen. Durch die Wissensvermittlung und den besseren Zugang zum Markt erhöhen sich der Profit und somit das Haushaltseinkommen der Dalit und Adivasi. Um die Dalit in den urbanen Gegenden ebenfalls zu unterstützen engagiert sich HEKS auch in der Vernetzung und Ausbildung von Dalit in der Produktion von Fussmatten.

Bildung und Gesundheit: In Vorschulen erlernen Dalit- und Adivasi-Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren gutes Benehmen, guten Umgang, Allgemeinwissen, Sprache, Reime, Lieder etc. und werden mit Schulmaterial ausgestattet. Diese Vorschulen erhöhen die Einschulungsrate der Kinder in staatliche Primarschulen markant. Danach werden die Kinder weiterhin durch Nachhilfeunterricht unterstützt und bei Bedarf agiert die Lehrkraft als Vermittlerin zwischen Schule, Eltern und Kind. Bei kulturellen und sportlichen Aktivitäten in Jugendgruppen können sich die Kinder und Jugendlichen auch persönlich weiterentwickeln. Nebst der Bildung wird auch dem Thema Gesundheit viel Aufmerksamkeit geschenkt. In Selbsthilfegruppen und bei verschiedenen Anlässen werden vor allem Mütter und Kinder über grundlegende Hygiene- und Gesundheitsmassnahmen informiert. In Krankheitsfällen werden die Begünstigten an das staatliche Gesundheitssystem vermittelt und dabei begleitet.

Katastrophenprävention und Anpassung an den Klimawandel: In allen Begünstigten-Dörfern werden eine Risikoanalyse durchgeführt und ein entsprechender Massnahmenplan erarbeitet. Die Begünstigten erhalten dank der partizipativen Analyse- und Sensibilisierungsarbeit mehr Wissen über Massnahmen zur Katastrophenprävention und Anpassung an die Konsequenzen des Klimawandels (Stärkung von Hütten gegen Sturmwinde, Brunnen gegen Trockenheit) und können sich so besser auf Notfälle vorbereiten. Zudem unterstützt HEKS VertreterInnen der Dalit- und Adivasi-Gemeinden, um in den lokalen staatlichen Gremien zur Katastrophenprävention integriert zu werden und so die Interessen ihrer Gemeinschaften einbringen zu können.

Zielgruppen

Von den Aktivitäten im Rahmen des Landesprogrammes profitieren direkt ca. 40 000 Dalit und Adivasi, von der Lobbyarbeit und den Advocacy-Kampagnen profitieren indirekt alle Dalit und Adivasi im Nordwesten von Bangladesch.

Dalit sind die «Unberührbaren», die Parias der lokalen Gesellschaft, welche systematisch diskriminiert und ausgeschlossen werden. Sie sind sowohl sozial wie ökonomisch stark benachteiligt: Armut, Analphabetismus, Arbeitslosigkeit und Mangelernährung gehören zu ihrem Alltag. Durch die starke Diskriminierung und mangelnde Ausbildung haben Dalit keine Chance auf eine angemessen bezahlte Arbeit. Sie verrichten die niedrigsten Arbeiten, kehren Strassen, reinigen Abwasserkanäle, öffentliche und private Latrinen und sind für die Beseitigung von Kadavern verantwortlich.





Adivasi sind indigene Völker und waren ursprünglich WaldbewohnerInnen, SammlerInnen und JägerInnen, die ihre Lebensgrundlage, den Wald, durch dessen Kommerzialisierung und Erschliessung verloren haben. Heute versuchen sie mit Tagelohnarbeit auf den Feldern der GrundbesitzerInnen zu überleben und leben in extremer Armut. Ihre politischen und kulturellen Rechte werden missachtet und einige Adivasi-Dörfer sind von radikal-islamistischen Gruppierungen bedroht.

Partnerschaften, Netzwerke, Allianzen, Mitgliedschaften

HEKS arbeitet in Bangladesch mit fünf lokalen und einer internationalen Partnerorganisation zusammen. Die im Nordwesten von Bangladesch aktiven Partner sind «Eco Social Development Organization» (ESDO), «Gram Bikash Kendra» (GBK), «Association for Rural Cooperation» (ARCO) und «Network of Non-mainstream Marginalized Communities» (NNMC).

HEKS ist Mitglied von verschiedenen Netzwerken zur Förderung von Synergien, verbesserter Koordination und Informations- und Erfahrungsaustausch. In Bangladesch ist HEKS Mitglied von «ACT Alliance», «Market Development Forum» sowie dem «INGO Knowledge Network». Zusätzlich unterhält HEKS enge Beziehungen mit anderen internationalen und Schweizer NGOs wie auch mit internationalen Organisationen wie «UNDP».

HEKS vor Ort

HEKS führt in Dhaka ein Koordinationsbüro mit einem Koordinator und sechs weiteren Mitarbeitenden. Das Team unterstützt und begleitet die Partnerorganisationen bei der Umsetzung der von HEKS finanzierten Projekte und ist auch direkt in verschiedenen Advocacy-Aktivitäten involviert.

Themen und Arbeitsprinzipien

In allen Projekten haben Menschenrechte oberste Priorität. Die Dalit- und Adivasi-Gemeinden werden gestärkt, damit sie ihre Rechte selbst einfordern können und als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft behandelt werden. Lokale und nationale Amts- und Regierungsstellen werden in die Pflicht genommen und die existierenden staatlichen Programme zur Armutsbekämpfung genutzt. Um die Einkommen der Begünstigten zu erhöhen, werden sie mit verschiedenen MarktakteurInnen in Verbindung gebracht, um Zugang zu Wissen, Ressourcen und zum Markt zu erhalten. Auf diese Weise können sie ihre Produktion steigern und den Gewinn erhöhen. Dies garantiert eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation über das Programmende hinaus. Das Landesprogramm zielt auf eine systematische inhaltliche Vernetzung unter den PartnerInnen und den Projekten. Die Gestaltung und Steuerung des Landesprogramms und der einzelnen Projekte richtet sich nach den allgemeinen Richtlinien des Projektzyklus-Managements. Im Vordergrund steht zudem die Wirkungsmessung.

Land: Bangladesch

Programmsumme 2019:
CHF 1 415 000.–

HEKS-Nr.: 361.000

Programmverantwortung:
Valentin Prélaz

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch